

Tätigkeit sehr nervös heruntergebracht habe. Er sprach viel von seiner Frau und von seinen kleinen Mädchen, die er anständig ernähren müsse, und denen er eine gute Erziehung geben müsse, weil er das seiner Familie und dem Adel seiner Herkunft schuldig sei. Margot hörte kaum auf sie, bat Helbing, nach den Zügen zu sehen und fragte, ob das Telegramm, das nach internationalem Kodex drei Zimmer im Hotel bestellte, von den guten Leuten auch verstanden würde. Billig fand, daß Breuer körperlich sehr zusammengefallen war. Unter seinen Augen lagen dicke schwarze Falten, die unrasierten Backen fielen weit über den Kragen und der sonst à la Guillaume II so schön gewichste Schnurrbart lag tief in den Mundwinkeln. Der Mann war kleiner geworden und stotterte manchmal. Helbing, der einen Verband um den Hals hatte, behauptete, unter einem Furunkel zu leiden. Er sprach von schlechten Geschäften. „Hoffentlich“, sagte er, „gibt es bald Pinke.“ Er rieb den Daumen an den Zeigefinger und blinzelte nach Margot hinüber. Ehe der Zug abfuhr, wandte sich Margot an Breuer und sprach leise mit ihm. Billig konnte nichts verstehen, aber er sah, wie Breuer vollkommen zusammenklappte. Dann hörte Billig ihn sagen: „Ich halte das aber einfach nicht mehr aus. Ich bin nicht zum Spitzel geboren, ich bin ein ehrlicher Mann und Familienvater!“ Margot rief ihm noch zu: „Denken Sie nicht, sich Ihren Verpflichtungen entziehen zu können. Ich habe Sie in der Hand und lasse Sie unter Kontrolle halten.“ Breuer schlug die Hände vors Gesicht, Helbing winkte mit dem Hut. Im Zuge fragte Billig: „Was war denn mit dem alten Mann? – er ist bedauernswert.“ Margot war zornig. „Bedauernswert? – Das sind deine Sachen nicht, mein Lieber – dieser Mensch ist wert, umgebracht zu werden. Er